

M1 Aus der Charta der Vereinten Nationen (Juni 1945), Präambel

WIR, DIE VÖLKER DER VEREINTEN NATIONEN, ENTSCLOSSEN,

Die kommenden Generationen vor der Geißel des Krieges zu bewahren, die zweimal zu unseren Lebzeiten unsägliches Leid über die Menschheit gebracht hat, und

Den Glauben an grundlegende Menschenrechte, an Würde und Wert der menschlichen Person und an die Gleichberechtigung von Mann und Frau und von großen und kleinen Nationen erneut zu bekräftigen und

Bedingungen zu schaffen, unter denen Gerechtigkeit und Achtung der Verpflichtungen, die auf Verträgen oder anderen Quellen des Völkerrechtes beruhen, gewährleistet werden kann und

Sozialen Fortschritt und bessere Lebensbedingungen bei größerer Freiheit zu fördern [...]

Toleranz zu üben und als gute Nachbarn in Frieden miteinander zu leben und

Unsere Macht zu vereinen, um den Weltfrieden und die internationale Sicherheit aufrechtzuerhalten und

Durch die Annahme von Grundsätzen und die Schaffung entsprechender Methoden sicherzustellen, dass Waffengewalt nicht zur Anwendung komme, es sei denn im Interesse des Gemeinwohles, und

Internationale Organisationen heranzuziehen, um den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt aller Völker zu fördern,

HABEN BESCHLOSSEN, UNSERE ANSTRENGUNGEN ZU VEREINEN, UM DIESE ABSICHTEN ZU ERREICHEN.

[...] und errichten hiermit eine internationale Organisation, die den Namen Vereinte Nationen tragen soll.

Quelle: ris.bka.gv.at

80 Jahre Vereinte Nationen – Kein Grund zum Feiern?

Vor 80 Jahren im Sommer 1945 wurde die UNO von damals 51 Staaten gegründet, und das mit hehren Zielen, wie sie in der UN-Charta festgeschrieben wurden. Heute – 80 Jahre später – hat die UNO 193 Mitglieder und befindet sich in einer tiefen **Krise**: Massive Finanzprobleme auch bedingt durch die Kürzung oder Aussetzung der US-Beiträge (22 % des UN-Budgets), die Kriege in der Ukraine und im Gazastreifen, die Klimakrise, die internationale Kooperation erfordern würde, aber von US-Präsident Trump in seiner Rede vor der UN-Vollversammlung schlichtweg als „Betrug“ geleugnet wurde. Der UN-Generalsekretär scheint auf verlorenem Posten, wenn er die Einhaltung des Völkerrechts einfordert. Dazu kommen strukturelle Probleme, die Beschlüsse durch den UN-Sicherheitsrat durch Vetos und Blockaden erschweren. Eine Anpassung dieser Strukturen an neue machtpolitische Verhältnisse, eine stärkere Berücksichtigung des Globalen Südens scheinen außer Reichweite. Ernährungs- und Impfprogramme wurden zurückgefahren oder eingestellt. Trumps Rede vor der diesjährigen UN-Generalversammlung war eher eine Beschimpfung der Weltorganisation und bot keinerlei Vision, wie die UNO für ihre zentralen Aufgaben gestärkt werden könnte. Das wirft Fragen zur Zukunft der Vereinten Nationen auf.

M2 Aus einem Interview mit dem UNO-Experten Richard Gowan, International Crisis Group mit der Wochenzeitung Die Zeit:

DIE ZEIT: Herr Gowan, die Vereinten Nationen (UN) werden in dieser Woche 80 Jahre alt und stecken in ihrer schwersten Krise seit ihrer Gründung. Was können die UN überhaupt noch leisten?

Richard Gowan: Die UN können trotz aller Probleme viele Aufgaben besser bewältigen als jeder andere Akteur. Keine andere Organisation kann humanitäre Großeinsätze in Krisengebieten so effektiv managen. UN-Friedensmissionen mögen letztlich oft scheitern, aber sie können Konflikte in Ländern wie dem Südsudan zumindest eindämmen. Politisch sind die Vereinten Nationen zudem nach wie vor das einzige Forum, in dem alle Staaten ihre Stimmen zu Gaza oder der Ukraine erheben können.



M3 UNO Vulkanologen, Karikatur von RABE (Ralph Böhme), 23.09.2025

ZEIT: Donald Trump hat die amerikanischen Zahlungen an die UN im Februar quasi über Nacht *eingestellt*. [...] Was bedeutet das für die Menschen in den Krisengebieten?

Gowan: In Bangladesch wurde die monatliche Lebensmittelhilfe für Rohingya-Flüchtlinge aus Myanmar halbiert. In Nigeria musste das Welternährungsprogramm seine Hilfe für 1,3 Millionen Menschen einstellen. Im Sudan kann es nur noch 30 Prozent der bedürftigen Menschen versorgen. Im Libanon wird das UN-Flüchtlingshilfswerk bis Ende des Jahres sein gesamtes Gesundheitsprogramm beenden müssen. Ich könnte unzählige weitere Beispiele aus Haiti, Niger, Afghanistan und Jemen aufzählen. Die USA entziehen den UN aber nicht nur das Geld, sondern stellen sie grundsätzlich infrage.

ZEIT: Einige Hardliner in der zweiten Trump-Regierung fordern den Austritt der USA aus den Vereinten Nationen. Halten Sie das für wahrscheinlich?

Gowan: Nein. Die Trump-Regierung stellt die internationale Rechtsordnung zwar grundsätzlich infrage. Aber sie hält an ihrer Vetostimme im Sicherheitsrat fest. Mit dem Veto können die USA zum Beispiel Israel verteidigen oder verhindern, dass UN-Beschlüsse amerikanische Interessen gefährden. Ich denke, die USA werden künftig bei vielen Entscheidungen als Störer agieren – oder einfach ihre Beiträge nicht zahlen. Eines ist klar: Die USA, Russland und China wollen die Macht der Vereinten Nationen einschränken. [...]

ZEIT: Welche Ziele verfolgt China damit?

Gowan: China sieht aktuell die Chance, sich als seriöses Land zu präsentieren, das am Multilateralismus festhält – ganz im Gegensatz zu den USA. Im Sicherheitsrat sind sie vorsichtiger als Russland, selten gehen sie das Risiko ein, mit ihrem Veto für Aufregung zu sorgen. [...]

ZEIT: Welche Länder engagieren sich noch aktiv dafür, die UN zu verteidigen?

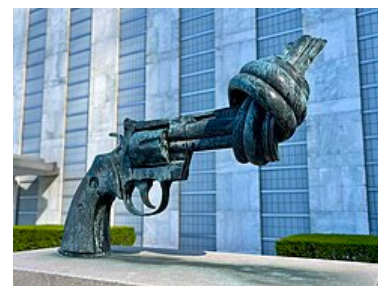
Gowan: Viele Botschafter in New York sind besorgt über den Zustand der UN und versuchen, ihre politische Führung zu Hause davon zu überzeugen, sich stärker für sie einzusetzen. Aber die Sorge Nummer eins vieler Regierungen sind derzeit die US-Zölle. In Europa sind es die amerikanischen Sicherheitsgarantien. Auch Deutschland, das den Multilateralismus grundsätzlich weiter stützt, hat gerade andere Prioritäten als den Erhalt der UN. Nicht viele Länder treten hervor und sagen: Wir werden die UN verteidigen, auch wenn die USA sie nun ablehnen. Stattdessen reden auch westliche Länder die Position der USA schön und sagen: Die UN sind aufgebläht, ein externer Schock war notwendig, um sie zu reformieren. Darin steckt ein Funken Wahrheit, aber viele westliche Regierungen unterstreichen das vor allem, um sich besser zu fühlen, weil auch sie die UN vernachlässigen. [...]

ZEIT: Es gibt also keine Staaten, die die UN aktuell verteidigen?

Gowan: Doch. Kleine Länder wie Singapur sind sehr aktiv und setzen sich für konstruktive Reformen ein. Länder wie Norwegen und Mexiko versuchen hinter den Kulissen internationale Koalitionen zu formen. Frankreich nutzt die UN sehr clever als Plattform für eine breite Anerkennung Palästinas, auch wenn das ein weitgehend symbolischer Schritt ist. Brasilien und kleine Inselstaaten investieren viel in die Klimagipfel der UN. Gerade kleine Länder haben kein anderes Forum, in dem sie regelmäßig ihre Stimme erheben können.

Quelle: Die Zeit, 22.09.2025; Interview: Xifan Yang

Die International Crisis Group (ICG) ist eine globale Nicht-Regierungs-Organisation, gegründet 1995. Der Think Tank erstellt Analysen zu globalen Krisen und berät Politikerinnen und Institutionen. Gowan ist UN-Experte. ICG gilt als liberal und arbeitet für eine friedlichere Welt.



M4 Skulptur Knotted Gun vor dem UN-Hauptquartier, Carl Fredrik Reuterswärd, 1984

Österreich und die UNO

Österreich ist seit 1955 Mitglied der UNO und neben Genf, Nairobi und dem UNO-Hauptquartier in New York der vierte Amtssitz der UNO. Das Vienna International Center in Wien 22 (UNO-City) beherbergt u.a. die Internationale Atomenergie-Organisation und das UN-Büro für die Drogen- und Verbrechensbekämpfung. Österreich bewirbt sich derzeit für zwei Jahre um einen Sitz im UN-Sicherheitsrat und beteiligt sich auch an friedenserhaltenden UN-Missionen im Ausland wie z.B. im Kosovo.

1. Ermitteln Sie in einem kurzen Brainstorming Ihren Wissensstand zum Thema Vereinte Nationen (UNO).
2. Analysieren Sie in M1 die Zielvorstellungen und Werte bei Gründung der UNO.
3. Bewerten Sie die Umsetzung und Verwirklichung dieser Vorstellungen aus heutiger Sicht.
4. Lesen Sie das Interview mit Richard Gowan (M2) und unterteilen Sie es in inhaltliche Abschnitte / Blöcke.
5. Erläutern Sie mithilfe von M2 die Position der USA.
6. Arbeiten Sie die Kritik Gowans an der Haltung der westlichen Länder gegenüber der UNO heraus.
7. Beschreiben und interpretieren Sie die Karikatur (M3). Setzen Sie die Botschaft des Karikaturisten in Bezug zu M2.

M5 Duygu Özkan über die vergessenen Erfolge der UNO in Die Presse, 28.06.2025:

Die Atombehörde nimmt dieser Tage eine Ehrenrettung vor. Sie zeigt auf, was Organisationen der Vereinten Nationen leisten, wie substanziell ihre Arbeit ist und warum der Multilateralismus vor Schlimmerem bewahrt. Denn der Ruf der UNO leidet im Jahr ihres 80. Gründungsjubiläums schwer, von der tiefsten Krise seit ihrem Bestehen ist die Rede.

Die Annahme, dass die Vereinten Nationen gescheitert sind, weil es mehr Konflikte gibt, sei eine falsche Herangehensweise, sagt Thomas Tödtling, New Yorker Büroleiter der deutschen Konrad-Adenauer-Stiftung. „Die Konflikte werden von Staaten gestartet, nicht von der UNO.“ Die Vereinten Nationen geben den Rahmen für die Konfliktlösung vor. Und hier zeigen die Erfolge der Vergangenheit die Möglichkeiten für die Zukunft, vom Dayton-Vertrag (Krieg in Bosnien und Herzegowina) bis hin zum Camp-David-Abkommen (Ägypten und Israel). Ein anderes Beispiel: Die UNO-Blauhelme stehen derzeit nicht unter einem guten Stern, doch können sie trotzdem auf erfolgreiche Friedensmissionen zurückblicken, etwa im westafrikanischen Sierra Leone.

Die Erfolge der UNO sind die, die nicht mehr gesehen und heute als selbstverständlich wahrgenommen werden. Es ist den Vereinten Nationen zu verdanken, dass die Klimakrise die Urgenz bekommen hat, die nötig war (Kyoto-Protokoll 1997, Kampf gegen das Ozonloch). UNO-Programme haben eine Milliarde Menschen aus der Armut herausgeholt, jährlich wird das Leben von drei Millionen Kindern durch Impfungen gerettet. Die UNO sorgte für das Wegräumen von nicht weniger als 55 Millionen Landminen. Waren in den 1970er-Jahren fast 35 Prozent der Weltbevölkerung unterernährt, erreichte dieser Wert im Jahr 2023 rund neun Prozent. Das World Food Programme hat zahllose Kinder vor dem Hungertod gerettet, Programme wie das Palästinenser-Hilfswerk UNRWA haben in humanitären Krisen Linderung verschaffen können, so sehr sie heute auch in der Kritik stehen.

„Es ist erstaunlich“, sagt Melissa Fleming, Leiterin der globalen UN-Kommunikationsabteilung, „dass sich die UNO still und langsam in das Gewebe unseres Alltags verflochten hat.“ Etwa bei der Ausrottung von Krankheiten wie Pocken durch UN-Kampagnen oder bei Projekten zu Wasser, Ernährungssicherheit, Bildung, Geschlechtergleichheit. „Wenn Sie einen Flieger besteigen oder einen internationalen Anruf tätigen, dann profitieren Sie von den globalen Standards, die die Vereinten Nationen gesetzt haben“, sagt Fleming zur „Presse“.

Nach wie vor sind die Vereinten Nationen die einzige multilaterale Bühne, auf der sich nahezu alle Staaten Stimme und Gehör verschaffen können. In der heutigen Weltarchitektur gibt es keine Alternative dazu. Oder die Alternative wäre, sagt Tödtling, „ein reines multipolares System, in der die militärisch starken Länder Russland, USA und China die Welt in Einflusszonen aufteilen“. Kleine und mittlere Staaten stünden massiv unter Druck, sich für einen der drei Blöcke zu entscheiden – und mit ihren eigenen Interessen ins Hintertreffen geraten.

Quelle: Die Presse, 28.06.2025

M6 „Wenn es die Vereinten Nationen als Plattform für 193 Staaten nicht gäbe, müsste sie angesichts der globalen Herausforderungen erfunden werden.“

(Thomas Tödtling, Konrad-Adenauer-Stiftung)

M7 „Die Vereinten Nationen wurden nicht geschaffen, um uns in den Himmel zu bringen, sondern um uns vor der Hölle zu bewahren.“

(Dag Hammarskjöld, erster UN-Generalsekretär, 1954)

8. Ermitteln Sie in M5 welt- und sozialpolitische Erfolge der UNO sowie UNO-Maßnahmen mit Bezug auf unser aller Leben.

9. Nehmen Sie zu den Aussagen in M6 und M7 Stellung und formulieren Sie aus Ihrer Sicht einen Wunsch an die UNO.

Verwendete Quellen:

M1 <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10000276>
M2 <https://www.zeit.de/politik/ausland/2025-09/richard-gowan-un-vollversammlung-krise-usa-zahlungsstopp-gxe>
M3 https://de.toonpool.com/user/14616/files/uno_vulkanologen_4710355.jpg
M4 https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c2/Non-Violence_sculpture_%28The_Knotted_Gun%29_at_UNHQ_in_New_York_01.jpg
M5 <https://www.diepresse.com/19838486/die-vergessenen-erfolge-der-vereinten-nationen>
M6 <https://www.kas.de/de/multilateralismus-und-vereinte-nationen>
M7 zit. nach Unicef: <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/-/neujahrsgespraech-kinder-vor-der-hoelle-retten/274594>

Weiterführende Materialien:

Geschichte der UNO: <https://dgvn.de/un-im-ueberblick/geschichte-der-un>

Beitrag zu 75 Jahre UNO: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/317429/vereinte-nationen-75-jahre-streben-nach-weltfrieden/>

Übersichtliche Präsentation zu Aufbau, Aufgaben und Erfolgen der UNO mit Schwerpunkten zu UNICEF und UNESCO von demokratiewebstatt: https://www.demokratiewebstatt.at/fileadmin/user_upload/Parlament/DWS/UNO/PP_UNO.pdf

UNO und Österreich/Wien: <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/UNO>

Darstellung der Entwicklung der UNO in einer Weltkarte: https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/Welt-UNO-2022%20%281%29.pdf

Erklärvideo zu den Friedensmissionen der UNO: <https://youtu.be/fBKKhzxTqk8>

UNO – Reformbedürftig?, Beitrag aus der ARTE-Reihe *Mit offenen Karten*: <https://youtu.be/XaJoENLx3pE>

Letzter Zugriff: 28.09.2025